

## Der Asiatische Eschenprachtkäfer *Agrilus planipennis* – eine neue Bedrohung für unsere Eschen



*Agrilus planipennis*  
(Fotos: Connell, BFW)



In der EU zählt der EAB zu den prioritären Quarantäneschädlingen. Bis jetzt wurde er noch in keinem Mitgliedsland nachgewiesen. Trotz strenger phytosanitärer Auflagen und Kontrollen fürchtet man den Schädling über Brennholztransporte aus Russland, Ukraine oder Weißrussland einzuschleppen. Deshalb ist jeder EU-Staat verpflichtet, jährlich ein risikobasiertes Überwachungsprogramm durchzuführen. In Österreich ist die Esche sehr weit verbreitet und daher die Gefahr einer Ansiedlung des EAB sehr groß. Das Bundesforschungszentrum für Wald bildet derzeit Spürhunde aus, die den Schädling an stehenden Bäumen oder Holz nachweisen können. Diese können dann neben Pheromonfallen und visuellen Baumkontrollen in der Überwachung zum Einsatz kommen.

Der auffallend smaragdgrüne Eschenprachtkäfer (Emerald Ash Borer, kurz EAB) gilt weltweit als einer der gefährlichsten invasiven Baumschädlinge. Er wurde in den 1990er Jahren in Nordamerika wahrscheinlich durch Verpackungsholz Importe aus Asien eingeschleppt aber erst viele Jahre später nachgewiesen. Da sich die Larven des EAB unbemerkt unter der Rinde der Eschen entwickeln, bleibt ein Befall lange ohne sichtbare Symptome. So wurde neuer Befall immer erst entdeckt, wenn der EAB im betroffenen Gebiet bereits etabliert war. Anders als in seiner asiatischen Heimat benötigte der EAB in Nordamerika keine Vorschädigung der potentiellen Wirtsbäume, um diese zu besiedeln. Die Ausbreitung in den USA und Kanada erfolgte sehr rasch. Mittlerweile ist der Käfer auch in Russland und in der angrenzenden Ukraine offiziell nachgewiesen. Auch dort verursacht er durch den Larvenfraß unter der Rinde schwere Schäden bis zum Absterben befallener Eschen.



EAB-Larve im typischen geschlängelten Gang unter der Rinde einer Esche in den USA (Foto: Hoch, BFW)